

Medizinische Intervention gegen Gewalt – Gewinn Gesundheit

Projektvorstellung

Fachtagung Bielefeld, 19.3.2014

Unter **Häuslicher Gewalt** wird jede Gewaltausübung zwischen **erwachsenen Menschen** verstanden, die in naher Beziehung zueinander **stehen** oder **standen**.

Formen **Häuslicher Gewalt** sind:

- körperliche,
- sexualisierte,
- ökonomische,
- soziale Gewalt und
- psychische Gewalt.

Logik von gewalttätigen Männern



- ⇒ Diese Konstellation wird von gewalttätigen Männern als gleichwertig "empfunden"



- ⇒ Diese Konstellation wird von gewalttätigen Männern als unterlegen "empfunden"
- ⇒ Gewalt ist für die Männer weniger ein Problem, als eine Lösung, um einen aus ihrer Sicht "gleichberechtigten" Zustand wieder herzustellen.

(Zimmermann et al. 2000)

Psychische Gewalt ist der **absichtliche mehrfache Gebrauch** von verbalen Aggressionen, Bedrohungen, Verleumdungen, haltlosen Beschuldigungen, Dominanzverhalten, Zwang oder Kontrolle **mit dem Ziel der Erniedrigung oder der Beeinträchtigung der freien Willensentscheidung oder Willensbetätigung** einer anderen Person (Steffens, Pollender 2012).

Ausmaß

Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland (BMFSFJ 2004)

(N= 10.264, Alter: 16-85 Jahre/ BRD)

- 40% der Frauen haben **körperliche oder sexuelle Gewalt** oder beides mindestens einmal seit dem 16. Lebensjahr erlebt.
- 25% haben Formen **körperlicher oder sexueller Gewalt** oder beides durch aktuelle oder frühere **Lebenspartner** erlebt.
- 42% aller befragten Frauen haben Formen **psychischer Gewalt** erlebt.

Bericht der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA 2014)

(N= 42.000, Alter: 18 -74 Jahre/ 28 EU-Mitgliedsstaaten)

- 33% der Frauen haben seit ihrem 15. Lebensjahr **körperliche und/ oder sexuelle Gewalt** erfahren.
- 22% der Frauen haben **körperliche und/ oder sexuelle Gewalt in der Partnerschaft** erlebt.
- 43% der Frauen waren entweder in der aktuellen oder einer früheren **Partnerschaft psychischer Gewalt** ausgesetzt.
- 67% **meldeten** die schwerwiegendsten Gewaltvorfälle innerhalb der **Partnerschaft weder** der Polizei **noch** einer anderen Organisation.

Kindliches Miterleben Häuslicher Gewalt

(Kavemann, Seith, 2006)

N=150	Gegen die Mutter	Gegen den Vater
Anschreien	83%	3%
Bedrohen	85%	3%
Schütteln	79%	--
Schlagen, treten	66%	3%
Sex. Bedrängen, vergewaltigen	13%	--

Gesundheitliche Folgen von Gewalt

Körperliche Folgen

- Verletzungen
- Funktionelle Beeinträchtigungen
- Dauerhafte Behinderungen

(Psycho-)somatische Folgen

- Somatoforme Störungen
- Magen-Darm-Störungen
- Herz-/Kreislaufbeschwerden
- Hauterkrankungen
- Atemwegsbeschwerden



Gesundheitsgefährdende Bewältigungsstrategien

- Risikoreiches Sexualverhalten
- Rauchen
- Alkohol- und Drogengebrauch
- Selbstverletzendes Verhalten®

Psychische Folgen

- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Depression
- Angststörungen
- Essstörungen
- Verlust von Selbstachtung und Selbstwertgefühl
- Suizidalität

Reproduktive Gesundheit

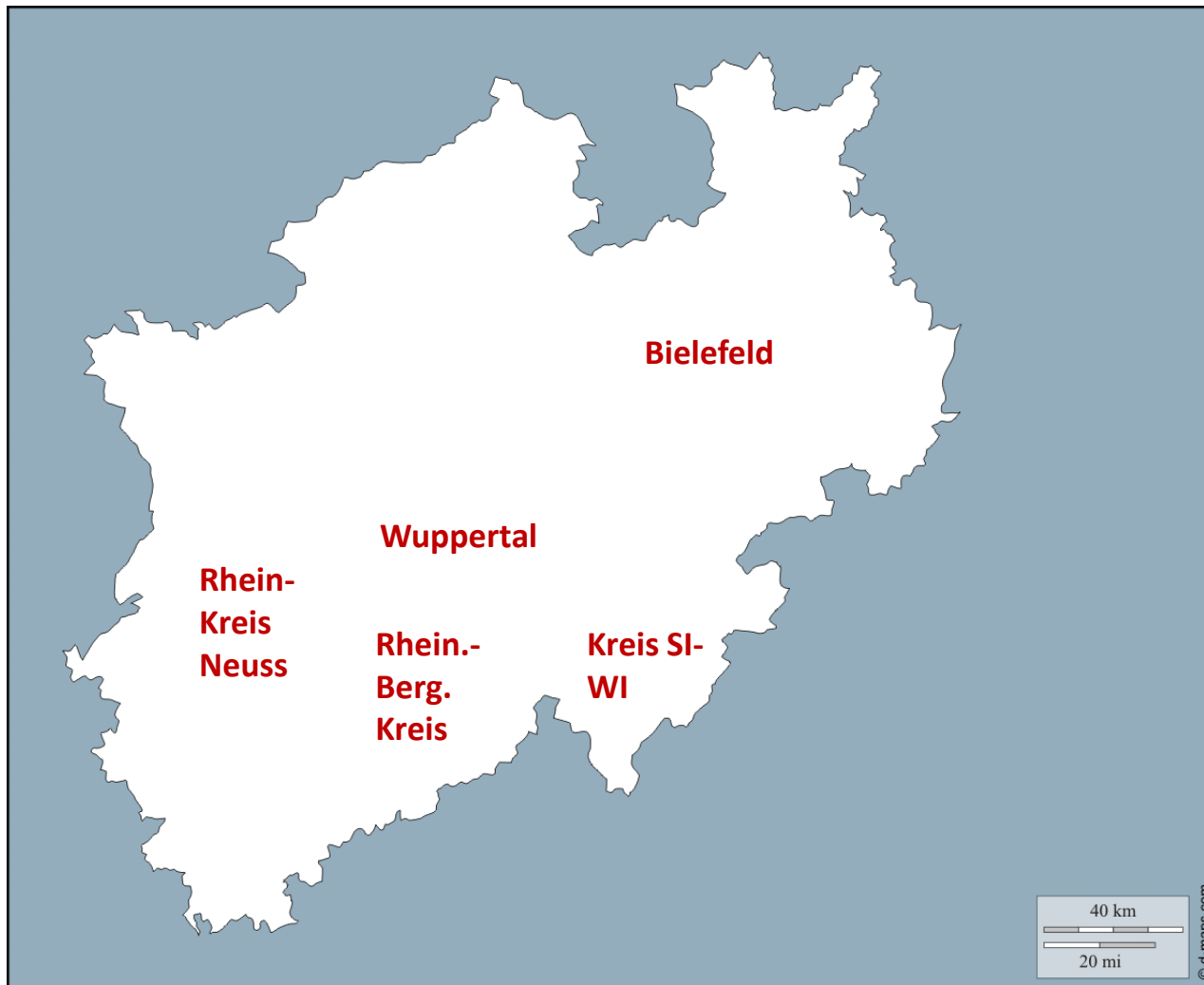
- Zyklusstörungen
- Unterleibsoperationen
- Ungewollte Schwangerschaften/ Abtreibungen
- Schwangerschaftskomplikationen
- Fehl- und Frühgeburten
- niedriges Geburtsgewicht

Projekt



- Gefördert wird das Projekt Gewinn Gesundheit vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, ein Teil ist durch Spenden und Eigenmittel zu finanzieren.
- Zeitgleich wird es in fünf Regionen in NRW umgesetzt, die Begleitung auf Landesebene liegt beim Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW, Bochum
- Einbezogen sind sowohl der ambulante wie der stationäre medizinische Versorgungsbereich.

Medizinische Intervention gegen Gewalt Interventionsprogramm **in 5 Regionen in NRW**



Interventionsprogramm



Projektmodule



- Fortbildungen, eine Basisfortbildung
- und eine Aufbaufortbildung zur rechtssicheren Dokumentation und Spurensicherung
- Austauschtreffen für Ärzte und Ärztinnen
- Bei Bedarf Fallbesprechungen

- Mehrsprachiges Informationsmaterial für Patientinnen



- Patientinnenkarte
(Projektmaterial Gewinn Gesundheit)
- Kurze Arbeitshilfen für die ärztliche Praxis

Projektmodule



Fachveranstaltungen zum Thema „Medizinische Intervention gegen Gewalt“

- Auftaktveranstaltung heute zum Thema „Häusliche Gewalt und Kindeswohlgefährdung“

Aufbau eines Bielefelder Netzwerks „Medizinische Intervention gegen Gewalt“

- Offen für interessierte Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Gesundheitsberufen (wie Hebammen, Pflegekräfte, Physiotherapeut/inn/en usw.) sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus psychosozialen Arbeitsfeldern

Ziele des Projekts



- Sensibilisierung für Gewalt im medizinischen Alltag zur Früherkennung und gezielten Intervention
- Sensibilisierung für spezifische Versorgungsbedürfnisse (z.B. Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, Frauen in Trennung/Scheidung, bei Frauen mit Beeinträchtigungen, älteren Frauen)
- Implementierung einer gerichtsverwertbaren und zeitökonomischen Dokumentation
- Aufbau praxisrelevanter Kooperationsstrukturen
- Gezielte Weitervermittlung vor Ort
- Vernetzung mit anderen Organisationen und Stärkung der Interventionskette

Erzielte Kooperationsvereinbarungen Ärzte/Ärztinnen

(Stand Februar 2014)

Regionen	Bielefeld	Wuppertal	Region Siegen- Wittgenstein	Rheinisch Bergischer Kreis	Rhein- Kreis- Neuss	Gesamt
Anzahl Kooperationsverein- barungen (Ärztinnen/ Ärzte)	36	19	22	21	22	120

Teilnahme Basis-Fortbildungen Ärzte/Ärztinnen (1-tägig)

(Stand Februar 2014)

Regionen	Bielefeld	Wuppertal	Region Siegen- Wittgenstein	Rhein- Bergischer Kreis	Rhein- Kreis- Neuss	Gesamt
Teilnahme von Ärztinnen/ Ärzten	38	19	18	21	22	118

Ausblick



- *Weitere Fortbildungen für Ärzte/Ärztinnen, Pflegefachkräfte und Medizinische Fachangestellte sind bereits geplant. Die nächste Fortbildung in Bielefeld findet am 3.4. statt.*
- *Aufbau des Netzwerks „Medizinische Intervention gegen Gewalt“*
- *Eine erste Auswertung und Dokumentation zu Teilnahme und inhaltlichen Aspekten für die fünf Regionen erfolgt im April/Mai.*

Literatur



BMFSFJ (Hg.) (2004) **Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Berlin.**

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung4/Pdf-Anlagen/kurzfassung-gewalt-frauen,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> (Stand 17.3.2014)

European Union Agency for fundamental Rights (Fra) (2014): Gewalt gegen Frauen : sie passiert täglich und in allen Kontexten. In: <http://fra.europa.eu/de/press-release/2014/gewalt-gegen-frauen-sie-passiert-taglich-und-allen-kontexten> (Stand: 16.3.2014)

Standards Täterarbeit HG, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2009

Steffens, Marion/ Janz, Ulrike (2013): Arbeitshilfe für die ärztliche Praxis zum Vorgehen bei häuslicher Gewalt. In: Ärztliches Praxishandbuch Gewalt., hg. V. DGGG u. Hess.Sozialministerium. Berlin, 89-114

Zimmermann, Siegfried / Hinz, Walter / Frommel, Monika / Eggerding, Klaus / Dubberke, Martin / David, Klaus-Peter (2001): Täterarbeit – Programm zur Arbeit mit gewalttätigen Männern. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**Medizinische Intervention gegen Gewalt
Psychologische Frauenberatung e. V., Bielefeld**

**Ansprechpartnerinnen: Cornelia Neumann,
Katja Schnatwinkel**

Fon: 0521- 121597

Fax: 0521 - 1366766

Email: gewinn-gesundheit@frauenberatung-bielefeld.de

www.frauenberatung-bielefeld.de